

OTTO ARPKE ZUM GEDENKEN

Mit Otto Arpke, der am 4. Dezember v. J. nach langem Krankenlager einem schweren Herzleiden erlegen ist, ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Repräsentanten der deutschen Gebrauchsgraphik dahingegangen. Am 16. Oktober 1886 zu Braunschweig geboren, wuchs er in Hannover auf, wo er nach Beendigung seiner Schulzeit als Lehrling in eine lithographische Anstalt eintrat und eine gründliche handwerkliche Ausbildung erfuhr. Im Alter von 18 Jahren kam er dann völlig mittellos nach Düsseldorf, wo er zeitweilig an der Akademie hospitierte und bis zu seinem 23. Lebensjahre hauptsächlich als Dekorationsmaler im Rheinland arbeitete. 1908 wurde Otto Arpke zum Militärdienst einberufen und legte während dieser Zeit vor einer Kommission zu Straßburg das Examen zum Einjährig-Freiwilligendienst ab. Zwei Jahre nach Beendigung seiner Dienstzeit siedelte er dann nach Berlin über und war im Jahre 1914 gerade im Begriff, sich selbständig zu machen, als der Krieg ausbrach, den er vom ersten bis zum letzten Tage mitgemacht hat. Er wurde 1914 Offizier und hat von diesem Zeitpunkt ab stets eine Kompanie geführt. Nach Kriegsende kehrte er nach Berlin zurück, wo er zeitweilig unter sehr drückenden Verhältnissen arbeiten mußte, aber durch eine rege Beteiligung an Wettbewerben, aus denen er häufig als Preisträger hervorging, gelang es ihm nach und nach seine traurige Wirtschaftslage zu verbessern. Er entwickelte in dieser Zeit überhaupt eine starke künstlerische und organisatorische Aktivität, indem er zunächst das Atelier Stahl-Arpke, das hauptsächlich für die Filmindustrie arbeitete, und weiterhin dann die große Druckerei „Plakatkunst Ekkert“ einrichtete, und ebenso war er auch maßgeblich mit an der Gründung des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker beteiligt, die heute als besondere Fachgruppe der Reichskulturkammer eingliedert ist. Von nun an begann Otto Arpkes rascher künstlerischer Aufstieg. Im Jahre 1925 leitete er schon ein eigenes großes Atelier, in dem er zeitweilig zehn Angestellte beschäftigte, und im Jahre 1925 erfolgte dann auf Grund des künstlerischen Rufes, den er sich durch seine ausgezeichneten gebrauchsgraphischen Leistungen erworben hatte, seine Berufung an die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Mainz und seine gleichzeitige Ernennung zum Professor. Es spricht für seine außer-



ordentliche Arbeitskraft und Vitalität, daß er neben seiner Lehrtätigkeit in Mainz, wo er die gebrauchsgraphischen Fachklassen leitete, auch noch gleichzeitig in Berlin an der Privatschule „Contempora“ in den Fächern Mode und Gebrauchsgraphik unterrichten konnte. Nach fünfjähriger Tätigkeit löste er dann seine Beziehungen im Jahre 1933 zu Mainz, um sich von nun

an wieder in Berlin ganz seinen künstlerischen Aufgaben widmen zu können, aber er ging schon im Jahre 1935 wieder eine neue Bindung ein, als an ihn der Ruf erging, die Leitung der Fachabteilung Gebrauchsgraphik an der Meisterschule für Buchgewerbe und Graphik in der Reichshauptstadt zu übernehmen. Mitten aus dieser reichen künstlerischen und lehrenden Tätigkeit hat ihn nun vorzeitig der Tod abberufen und damit eine weitere schwere Lücke in die schon ohnehin stark gelichteten Reihen jener deutschen Gebrauchsgraphiker gerissen, denen dieser verhältnismäßig noch junge Kunstzweig sein heutiges allgemeines Ansehen und seine Geltung verdankt. Otto Arpke war kein Spezialist, der irgendein bevorzugtes Sondergebiet pflegte, denn dazu war eine viel zu reich angelegte und bewegliche Natur und auf allen einschlägigen Fachgebieten

zu Hause, aber bekannt hat er seinen Namen doch zunächst durch eine ganze Folge von lebendigen und großzügig komponierten Plakaten gemacht, unter denen sich Standardwerke deutschen Plakatschaffens befinden. Es wurde ihm daher auch später nicht schwer, große dekorative und raumgestalterische Aufgaben zu bewältigen, wobei ihn sein in der Jugend erworbenes und sicheres handwerkliches Können vortrefflich unterstützte. Mit gleicher Liebe aber bearbeitete er kleingraphische Aufgaben, wie etwa Prospekte oder Jubiläumsschriften, die er stets mit größter Sorgfalt zu kleinen graphischen Meisterwerken durchgestaltete. Otto Arpke war ein unermüdlicher Arbeiter, ein frischer, lebensfroher und impulsiver Mensch, dem niemand anmerkte, unter welchen Opfern und Entbehrungen er seinen Weg gemacht hatte, ein guter Kamerad und ein anregender Lehrer, dem seine zahlreichen Schüler unendlich viel zu danken haben. Sie alle und seine vielen Berufskameraden kennen seine Verdienste um die deutsche Gebrauchsgraphik und werden sein Andenken stets in Ehren halten. Eberhard Hölscher